

# Protokoll der Studentischen Vollversammlung im Sommersemester 2014

vorläufige Version

June 10, 2014

## *Hinweise zum Protokoll:*

- Dieses Protokoll dient der Zusammenfassung des Ablaufes und der Ergebnisse der studentischen Vollversammlung. Bei Details oder Unklarheiten sei auf die [Aufzeichnung](#) verwiesen. Alternativ kann der Arbeitskreis auch über [ak.vas@stuve.fau.de](mailto:ak.vas@stuve.fau.de) direkt kontaktiert werden.
- Da es aufgrund kleinerer Unstimmigkeiten zu Verwirrungen mit den Meinungsbildern kam, finden sich die Meinungsbilder in einer gesonderten Datei ([Meinungsbilder](#)) und werden hier nicht weiter erwähnt.
- Zu Beginn der Vollversammlung gab es technische Probleme wegen dem Mikrophon. Dieses Problem wurde im Laufe der Veranstaltung aber gelöst, weshalb es im Protokoll nicht weiter erwähnt wird.

*Moderation:* Kristina Pröstler.

*Protokoll:* Henriette Hofmeier, Lukas Mödl.

## Beginn der Vollversammlung

18:17 Die Moderation begrüßt die anwesenden Studierenden (ca. 120) und stellt die Tagesordnung kurz vor.

## TOP1: Vorstellung diverser Arbeitskreise der Studierendenvertretung

### Dario vom AK Semesterticket

18:22 Dario stellt die aktuelle Situation vor. Aktuell haben nur die FAU und die Fernuni Hagen kein Semesterticket. Die vom VGN angebotene Semestermarke gilt nur vier Monate. Ziel des Aktionsbündnisses ist ein Semesterticket, also für sechs Monate gültig und für (mindestens) Nürnberg-Fürth-Erlangen. Dabei müssen aber die Rahmenbedingungen aller Akteure erfüllt werden. Der VGN, der das Semesterticket anbieten würde, ist gesetzlich dazu verpflichtet kostendeckend zu kalkulieren, d.h. das Semesterticket muss so gestaltet sein, dass es keinen Verlust erzeugt. Da es in Bayern keine verfasste Studierendenschaft gibt, kann die Studierendenvertretung nicht Verhandlungspartner mit dem VGN sein. Verhandlungspartner wäre das Studentenwerk. Das Studentenwerk kann aber kein rechtliches Risiko eingehen und muss daher sog. "sozialverträgliche" Solidarbeiträge erheben (laut einem Gerichtsurteil bedeutet "sozialverträglich" in etwa 1.6% des Bafög-Höchstsatzes, also ca. 60 Euro). Für ca. 60 Euro pro Semester kann der VGN aber kein kostendeckendes Semesterticket für Nürnberg-Fürth-Erlangen anbieten. Mehr als die 60 Euro pro Semester kann das Studentenwerk aber nicht verlangen. Auch die Finanzierung dieser Lücke durch die Politik ist trotz der Unterstützung aller Parteien (langfristig) keine Option. Die einzige realistische Lösung ist daher ein solidarisch finanziertes Sockelmodell: Alle Studierenden zahlen einen Sockelbeitrag von beispielsweise ca. 60 Euro pro Semester und können dafür zu den Nebenverkehrszeiten (18 - 6 Uhr) und am Wochenende mit dem ÖPNV fahren. Dazu kann dann freiwillig ein Zusatzticket gekauft werden, so dass auch unter der Woche rund um die Uhr gefahren werden kann. Seit dem Wintersemester 2013/14 wird dieses Modell in München verwendet und entwickelte sich zum Erfolg (zuvor war die Situation dort ähnlich wie hier). Aktueller Stand hier ist, dass der VGN hoffentlich Ende Juni ein Angebot vorlegt, sodass im November 2014 eine Abstimmung unter allen Studierenden durchgeführt werden kann. Diese entscheidet dann, ob das o.g. Modell auch hier eingeführt wird.

### Jörn vom Referat für Ökologie

18:39 Jörn stellt das Referat für Ökologie und dessen Arbeit vor. Durch das Engagement des Referats wurde die Ringvorlesung Nachhaltigkeit eingeführt, die auch als Schlüsselqualifikationsmodul im Zeugnis verbucht werden. Seit letztem Wintersemester konnte eine Zusammenarbeit der FAU mit der Virtuellen Akademie für Bildung und Nachhaltige Entwicklung etabliert werden. Es können dort Vorlesungen online angesehen werden und Prüfungen abgelegt werden, die auch als Schlüsselqualifikationsmodul angerechnet werden. Daneben gibt es unter anderem einen "ökologischen" Stadtplan von Erlangen, in dem Läden markiert sind, in denen man ökologisch und fair einkaufen kann. In Zusammenarbeit mit foodsharing Erlangen wird die studentische "Resteküche" organisiert, bei der Lebensmittel verkocht werden, die eigentlich weggeschmissen werden sollten. Außerdem wird mit dem Studentenwerk, insbesondere der Mensa zusammengearbeitet. Für die Zukunft ist neben der Veröffentlichung von Energiespartipps auch ein Repaircafé geplant. Interessierte können gerne vorbei kommen oder das Referat per Mail kontaktieren ([ak.oekologie.stuve.fau.de](mailto:ak.oekologie.stuve.fau.de)). Das nächste Treffen des Referats ist am Montag (19.05 2014) im Sprecherratsgebäude. Nächsten Dienstag (20.05 2014) findet im Lesecafé die "Wandelbar" statt und im Juni wieder eine studentische Resteküche.

### Carolin vom AK Reaktion auf FAU Profil II

18:47 Carolin erläutert kurz die Problematik um das FAU Profil II: Von der bayrischen Landesregierung gibt es eine Vorgabe zur Profilbildung an Universitäten. In einem ersten Schritt der Profilbildung (FAU Profil I) hat sich die FAU zur Stärkung des Profils für Medizintechnik entschieden. Jetzt im zweiten Schritt werden Stellen zu Gunsten dieser Profilrichtung umverteilt. Die Universitätsleitung hat zugesichert, dass trotz der Einziehung der Stellen an den verschiedenen Instituten die Studierbarkeit erhalten bleibt, d.h. jeder Studiengang bleibt studierbar. Die Realität scheint jedoch anders zu sein, da beispielsweise der Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte nicht neu besetzt wird. Da diese Profilbildung bereits beschlossen

ist, kann man daran nichts mehr ändern. Ziel des neu gegründeten AKs ist daher entsprechend darauf zu reagieren und dafür zu sorgen, dass jeder Studiengang studierbar bleibt. Interessierte können sich mit Name und Email in eine Liste eintragen, die gerade im Plenum herum gereicht wird.

## TOP2: Englischsprachige Master

18:50 Tobias von der Studierendenvertretung erklärt, dass man in der Studierendenvertretung immer wieder mal davon hört, dass es Studierende gerne mehr englischsprachige Module hätten, insbesondere eben englischsprachige Master. Eine wirkliche Meinung konnte sich die Studierendenvertretung aber noch nicht bilden, weshalb das Thema hier auf der Vollversammlung diskutiert wird. Aktuell gibt es 18 englischsprachige Master an der Uni, deren Aus- und Aufbau vom bayrischen Staat mit einer halben Million Euro gefördert wird. Ziel ist es, dass vor allem die Internationalisierung vorangetrieben wird und es ist eine Vorbereitung für die Wissenschaftswelt. An die Studierendenvertretung wurden aber hauptsächlich kritische Punkte herangetragen. Es wird beispielsweise kritisiert, dass in Vorlesungen abgestimmt wird, ob die Unterrichtssprache auf Deutsch sein soll, obwohl sie laut Modulbeschreibung auf Englisch gehalten werden sollte oder Dozierende können Englisch nicht gut genug, um eine Vorlesung zu halten. Außerdem können Studiengänge, die kein eigenes Institut haben und daher von anderen Instituten die Module "importieren" müssen, englischsprachige Module nicht garantieren. Am problematischsten ist jedoch die Situation für internationale Studierende: Die Korrekturzeiten von Klausuren kollidieren mit den Visazeiträumen oder relevante Dokumente gibt es erst gar nicht auf englisch (z.B. Prüfungsregelungen).

18:59 Frau Dr. Jörg vom Referat für Internationale Angelegenheiten der FAU stellt sich kurz vor und berichtet aus Sicht der Universität. Wichtig für die Diskussion ist die Definition eines englischsprachigen bzw. internationalen Studiengangs. Studiengangsbetreuer bezeichnen Studiengänge als "englischsprachig", wenn in diesem Studiengang überwiegend auf englisch unterrichtet wird. Internationale Studierende erwarten bei einem englischsprachigen Studiengang dagegen nicht nur englischsprachige Lehrveranstaltungen, sondern auch englischsprachige Betreuungs- und Beratungsstrukturen auf Fakultäts- und universitätszentral. Der DAAD hat eine ähnliche aber weitgreifendere Definition. Die Universitätsleitung bezeichnet Studiengänge als "international" bzw. "englischsprachig", wenn für die Studierende ein erfolgreicher Abschluss auch ohne die Ablegung deutschsprachiger Module möglich ist. Aufgrund dieser recht unterschiedlichen Sichtweisen sind die englischsprachigen Studiengänge an der FAU entsprechend unterschiedlich strukturiert, d.h. manche sind komplett auf englisch studierbar bei anderen dagegen ist nur der überwiegende Lehranteil auf englisch. Diese Studiengänge sollen mit dem Förderprogramm, das von Frau Jörg betreut wird, gemäß der Internationalisierungsstrategie der FAU weiter ausgebaut werden. Dieses Förderprogramm beinhaltet dabei u.a. die Einstellung von Personal, die Verbesserung der Sprachkompetenz der Studierenden, Englischcoaching für Dozierende, Hilfe zu Wohnungssuche sowie Marketingmaßnahmen für die englischsprachigen Studiengänge. Es könnte eine Informationsplattform eingerichtet werden, auf der sich die Studiengänge fakultätsübergreifend austauschen können. Außerdem könnte das Sprachenzentrum mit den Fördergeldern das Sprachangebot ausbauen und an den Bedarf der Studierenden anzupassen. Mit Hilfe des Sprachendienstes könnte einen Großteil der Dokumente auf englisch übersetzt werden. Es gibt allerdings noch Verbesserungspotential, insbesondere bei Dienstleistungsprozessen, z.B. Bewerbungsfirsten für internationale Studierende oder der Sprachförderung. Fragen an die Studierenden: Wie wichtig ist der Ausbau der englischsprachigen Module? Was macht einen englischsprachigen Studiengang attraktiv? Unter welchen Voraussetzungen erbringt sich ein Mehrwert des englischsprachigen Studienangebots? Welche Art der Unterstützung wird als sinnvoll erachtet (fakultätsspezifisch und zentral)? Mehr englischsprachige Lehre? Mehr Wohnraum? Mehr Kooperationen mit ausländischen Universitäten? Mehr Beratungs- und Betreuungsangebote? Was heißt Qualität von Lehren und Lernen in englischsprachigen Lehrveranstaltungen? Wie können Dozierende auf die Vermittlung englischsprachiger und interkultureller Lehrinhalte besser vorbereitet werden? Wie lässt sich Lehre und Lernen internationalisieren und gleichzeitig ein hohes Qualitätsniveau halten? Wie profitieren die deutschen Studierenden von einem internationalen Campus und wie profitieren internationale Studierende davon? Wie und unter welchen Voraussetzungen können interkulturelle Kompetenzen entwickeln, die für den späteren Arbeitsalltag relevant sind?

### Diskussion:

19:10

- Wird auch das Angebot bloßer Lehrveranstaltungen auf englisch ausgebaut?

Frau Jörg: Die Studiengangskoordinatoren sind breit ihr englischsprachiges Angebot auszubauen, wenn die zentralen Strukturen vorhanden sind. Aber das Förderprogramm hat nur bedingt Druckmittel.

- Gibt es bei der Wohnraumproblematik Rücksprache mit den Wohnheimen, da auch nicht-internationale Studierende Probleme haben eine Wohnung zu finden?

Frau Jörg: Wohnungsmarkt ist ein Problem in Erlangen, was auch ein Nachteil für die FAU ist, da Studierende sich dann gegen die FAU entscheiden. Das Referat für Internationale Angelegenheiten hat zur Wohnungssuche extra eine Stelle geschaffen, die sich nur um die Wohnungssuche und interkulturelle Schulungen kümmert.

- Sind die Betreuungsstrukturen von "oben" geregelt oder gibt es eine Art Patenprogramm unter den Studierenden?

Frau Jörg: Es gibt unabhängig vom Studiengang ein allgemeines Buddy-Programm vom Referat für Internationale Angelegenheiten, das aber begrenzt ist. Die Fakultäten wünschen sich fakultätsinterne Betreuungsstrukturen. An vier von fünf Fakultäten gibt es "international Offices". Diese Betreuungsstrukturen sollten aber nicht nur zentral vorgegeben sein, sondern auch studiengangsintern organisiert werden.

- Welche sprachlichen Zulassungsvoraussetzungen gibt es für die englischsprachigen Master?

Frau Maul: Keine, wir arbeiten gerade daran. Die Meinung der Studierenden ist daher wichtig.

- Müssen auch Dozierende ein gewisses Sprachniveau vorweisen?

Frau Maul: Nein. Aber es gibt das Englischcoaching, was aber kaum wahrgenommen wird.

- Am Anfang des Development Economics Masters, der auf englisch ist, war unklar welches Level überhaupt verlangt ist. Viele hatten dann nur schlechtes Englisch, was den ganzen Kurs aufgehalten hat. Das Abitur Englisch reicht nicht. Es braucht ein einheitliches Englisch für Studierende aber auch Dozenten!

## TOP3: Vorstellung Stuve-Kalender und Hinweis zur Hochschulwahl

19:38 Bernhard vom AK IT der Stuve stellt die Gremienstruktur an der FAU vor. Er weist auf die Hochschulwahl am 25. Juni hin. Briefwahanträge sind bis zum 11. Juni möglich. Außerdem wird der Stuve-Kalender vorgestellt. Für einen Zugang an eine Mail an [sprat@stuve.fau.de](mailto:sprat@stuve.fau.de) schreiben. Seit neustem ist ein Eintrag auch automatisch möglich, indem auf Facebook "Friedrich Alexander" als Freund hinzugefügt wird und zu einer Veranstaltung eingeladen wird. Die Veranstaltung erscheint dann auch im Stuve-Kalender.

## TOP4: Theater-Flatrate

19:45 Kai vom Referat für Kultur (Kulturkessel) stellt sich kurz vor und weist auf den vom Kulturkessel veranstalteten Poetry-Slam am 28.05.2014 um 20 Uhr am Roten Platz hin. Die drei großen Theater aus der Region haben sich an die Studierendenvertretung gewandt und vorgeschlagen, dass alle Studierenden unabhängig von der tatsächlichen Nutzung zusätzlich zum Semesterbeitrag 3 Euro zahlen und können dafür mit dem Vorzeigen ihrer FAUCard Veranstaltungen des Staatstheater Nürnberg, Staatstheater Fürth und das Theater Erlangen besuchen. Allerdings werden einige Kategorien, darunter u.a. Premieren und Gastspiele, ausgeschlossen und es ist nur möglich die Karten an der Abendkasse abzuholen. Es gibt die jetzt die Möglichkeit Verständnisfragen an Frau Urbanczyk vom Theater Erlangen zu stellen:

- Nur Abendkasse ist möglich, das heißt nur wenn Plätze frei sind? Außerdem sind aufgrund der Exklusivregeleung kaum mehr Veranstaltungen übrig, oder?

Frau Urbanczyk: In Nürnberg kaum Gastspiele, in Erlangen sehr gemischt.

- Gibt es eine konkrete Zahl, wie viele Plätze im Schnitt frei sind oder ist immer ausverkauft?

Frau Urbanczyk: Es ist möglich am Nachmittag nachzufragen, da dann bereits eine gute Prognose der freien Plätze am Abend möglich ist. In Erlangen sind meistens ca. 60

- Gibt es weiterhin Ermäßigungen auf die ausgenommenen Kategorien?  
Frau Urbanczyk: Ja.
- Geht es um das ganze Angebot?  
Frau Urbanczyk: Ja.
- Sind die ausgenommenen Kategorien strikt ausgenommen, selbst wenn noch Plätze frei sind?  
Frau Urbanczyk: Nein, die Theater sind ja serviceorientiert und daher wird vermutlich niemand weggeschickt werden.
- Ist eine Vorbestellung möglich?  
Frau Urbanczyk: Nein.
- Man kann ja oft mit der Theaterkarte fahren, ist das dann auch möglich?  
Frau Urbanczyk: Die Hinfahrt nicht, da nur an der Abendkasse das Erwerben möglich ist.

In anderen Städten gibt es das bereits, beispielsweise in Mainz. Dort zahlen die Studierenden 1 Euro pro Semester und können alle Vorstellungen, aber ebenfalls mit Ausnahme von Premieren und Sonderveranstaltungen, des Theaters in Mainz besuchen und drei Tage im Voraus abgeholt werden. Das ausgebauteste Modell ist in Göttingen. Das Kulturticket dort kostet 7,60 Euro und man erhält freien Eintritt zu diversen Kulturveranstaltungen sowie vergünstigten Eintritt zu Discotheken. Das Kulturticket wird jährlich neu verhandelt, sodass das Angebot an Kulturveranstaltungen attraktiv bleibt. Vertragspartner bei den meisten Kulturtickets ist die Verfasste Studierendenschaft. Da in Bayern die Verfasste Studierendenschaft verboten ist, müsste das Studentenwerk Vertragspartner werden. Der Ablauf bei einer Einführung wäre daher ähnlich wie beim Semesterticket. Kritische Punkte einer Theaterflatrate wären unter anderem dass für ein Angebot gezahlt wird, das nicht von allen zu gleichen Teilen wahrgenommen wird, sowie die Vorauswahl des Kulturangebots, da bestimmte Kulturveranstaltungen von vornherein ausgenommen sind. Positiv ist aber, dass man günstig ins Theater kommt.

## Diskussion:

20:01

- Die Theaterflat ist eine gute Idee, allerdings fehlt der Anreiz z.B. nach Nürnberg zu fahren, da Sicherheiten fehlen und die Theater dagegen haben ein sicheres Einkommen.
- Wieso ist die erste Kategorie (Premieren usw.) ausgeschlossen, selbst wenn es noch freie Plätze geben könnte? Selbst wenn sie immer ausverkauft ist, kann man sie doch aufnehmen?  
Frau Urbanczyk: Die erste Kategorie ist ausgeschlossen, da diese meist restlos ausverkauft ist. Es sollen auch keine falschen Hoffnungen im Angebot geweckt werden.
- Eine gewisse Sicherheit muss da sein, zumindest Ausdrucken oder eine Reservierung auf den Namen, da sonst das Geld geschenkt wäre.
- Die Theater machen damit Profit, aber es fehlen die Sicherheiten für Studierenden.
- Die erste Kategorie soll nicht generell ausgeschlossen werden.

## TOP5: Verabschiedung

20:20 Die Moderation verabschiedet die anwesenden Studierenden. Gegen Abgabe eines ausgefüllten Feedbackbogens zur Vollversammlung gibt es ein Freibier. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass sich im Foyer des Audimax sich noch diverse Hochschulgruppen vorstellen.